

**A N F R A G E** von Charles Spillmann (SP, Ottenbach) und Regula Götsch Neukom (SP, Kloten)

betreffend Feminisierung der Lehrberufe

---

Zunehmend vom Kindergarten bis zur Oberstufe der Volksschule ist seit langem eine Entwicklung im Gange, die dazu führt, dass Kinder und Jugendliche während der Schulzeit vor allem von weiblichen Lehrpersonen unterrichtet werden. Im Elternhaus wächst parallel dazu die Zahl der Kinder und Jugendlichen, deren Väter nicht im gemeinsamen Haushalt leben oder wegen beruflich bedingter Belastung oft abwesend sind. Bemühungen in Richtung Gleichstellung der Geschlechter, gerade auch im Bereich Erziehung, weisen in die richtige Richtung, aber sie greifen nur sehr langsam. Auch Appelle, alte Familienstrukturen wieder zu beleben, mögen gut gemeint sein, tragen aber kaum zur Lösung der aktuellen Problematik bei.

Für Kinder und Jugendliche besteht so die Gefahr, sich von der betreuenden Umgebung des mütterlichen Elternteils schwerer lösen zu können. Da zudem die Volksschule immer stärker als betreuende gesellschaftliche "Mutter" auftritt, wird diese Entwicklung noch verstärkt. Reorganisationen der Lehrer- und Lehrerinnenausbildung ändern gemäss der Erfahrung in anderen Ländern (zum Beispiel BRD) wenig an dieser Situation.

Diese Entwicklung kann der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen schaden und sie behindert ausserdem die Gleichstellung von Frau und Mann.

Wir bitten den Regierungsrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Wie erklärt der Regierungsrat die Abnahme des Anteils männlicher Lehrpersonen im Bereich der Volksschule?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die Auswirkungen der oben dargelegten Entwicklung auf Kinder und Jugendliche?
3. Welche konkreten Massnahmen ergreift der Regierungsrat, um diese Entwicklung zu korrigieren und den Lehrberuf für Männer wieder attraktiver zu gestalten?

Für konkrete Antworten sind wir dem Regierungsrat dankbar.

Charles Spillmann  
Regula Götsch